

Trump twittert für den Krieg

US-Präsident fordert Russland auf, sich für Raketenangriff in Syrien vorzubereiten

US-Präsident Donald Trump hat einen Raketenangriff auf Syrien angekündigt. Auf dem Kurznachrichtendienst Twitter schrieb er am Mittwoch, Russland habe gedroht, angreifende Raketen abzuschießen. »Mach dich bereit, Russland, denn sie werden kommen, hübsch und neu und ›intelligent!« Trump gab Russland gleichzeitig eine Mitschuld für die Eskalation des Konfliktes. Moskau dürfe sich nicht mit einem »Tier« verbünden, das mit Gas töte, fügte er hinzu und meinte damit offensichtlich den syri-

schen Präsidenten Baschar Al-Assad. Russlands Botschafter im Libanon, Alexander Sasypkin, hatte am Dienstagabend dem der Hisbollah nahe stehenden Fernsehsender Al-Manar erklärt, sollten die USA Syrien mit Raketen angreifen, dann würden diese Raketen abgeschossen. Und auch die Abschussvorrichtungen würden ins Visier genommen.

Die Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, antwortete auf Trumps Tweet, intelligente Raketen sollten Terroristen treffen und nicht rechtmäßige Regierungen.

Der Einsatz »intelligenter Raketen« könne ein Versuch sein, Beweise für einen mutmaßlichen Angriff mit Chemiewaffen am Wochenende in der syrischen Stadt Duma zu zerstören. »Ist es vielleicht Absicht, alle Spuren einer Provokation schnell zu zerstören?« schrieb Sacharowa. Die Organisation für ein Verbot von Chemiewaffen OPCW hatte erst am Dienstag angekündigt, in Kürze Experten für eine Untersuchung nach Duma zu schicken.

Das US-Verteidigungsministerium lehnt eine Stellungnahme zu künftigen Militäraktionen ab. In einer Mit-

teilung erklärte das Pentagon, Fragen zu Trumps Twitter-Ankündigung eines Raketenangriffs auf Syrien sollten an das Weiße Haus gerichtet werden.

Der russische Außenpolitiker Konstantin Kossatschow forderte, dass der UN-Sicherheitsrat sich mit den Drohungen Trumps befassen müsse. Am Dienstag waren in dem Gremium gleich drei Syrien-Resolutionen gescheitert: Zwei Anträge Russlands wurden abgelehnt, während Moskau seinerseits eine US-Resolution mit seinem Veto verhinderte.

(Reuters/dpa/jW)

■ Siehe Seiten 7 und 8